

JAHRESBERICHT 2018

DENKMALSCHUTZ

Die im Jahr 2007 durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege begonnene Revision und Nachqualifizierung der Denkmalliste konnte in Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalschutzbehörde 2016 abgeschlossen werden. Demnach weist die Denkmalliste für den Landkreis aktuell rd. **750 Baudenkmäler** und **8 Denkmalschutz-Ensembles** (z.B. Obere Stadt Dingolfing, Marktplatz Reisbach, Kirchplatz Loiching, Ortskern Adldorf, etc.), sowie rd. **1850 Bodendenkmäler** aus.

Die Untere Denkmalschutzbehörde ist bei Fragen zur Denkmalpflege zentrale Anlaufstelle für Hausbesitzer, Architekten und Handwerker. Vor allem die monatlich gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege abgehaltenen Denkmalschutz-Sprechtage bieten für Denkmaleigentümer eine bürgernahe Gelegenheit zur umfassenden Information über die Belange der Denkmalpflege sowie zur Abstimmung von Bau- bzw. Renovierungsvorhaben (2018: 14 Sprechtag mit 85 Ortsterminen).

1. Förderung der Denkmalpflege

Zuwendungsgeber	Zuwendungshöhe -€-
Entschädigungsfonds	355.000
Bayerische Landesstiftung	285.000
Bayer. Landesamt für Denkmalpflege	99.000
Bezirk Niederbayern	30.000
Landkreis	31.000
Insgesamt: 24 Förderprojekte	800.000

2. Genehmigungsverfahren

Die denkmalschutzrechtliche Erlaubnis wurde in insg. **70 Fällen** erteilt:

- Instandsetzung von Baudenkmalern:	22
- Abbruch " " :	3
- Ausgrabung von Bodendenkmälern:	45

Außerdem wurden 80 Stellungnahmen im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren bzw. Bauleitplanung verfasst.

3. Tag des offenen Denkmals

Der Tag des offenen Denkmals am 09.09.2018 stand unter dem Motto "**Entdecken, was uns verbindet**".

Der alljährliche Erfolg dieser europaweiten Veranstaltung, die heuer bereits zum 25. Mal in ganz Deutschland statt findet, wird jedes Jahr aufs Neue durch die hohen Besucherzahlen belegt.

Auch im Landkreis Dingolfing-Landau hat der Tag des offenen Denkmals bereits eine langjährige Tradition und fand wie bereits in den Vorjahren regen Anklang.

Folgende Besichtigungsmöglichkeiten bzw. Führungen wurden angeboten:

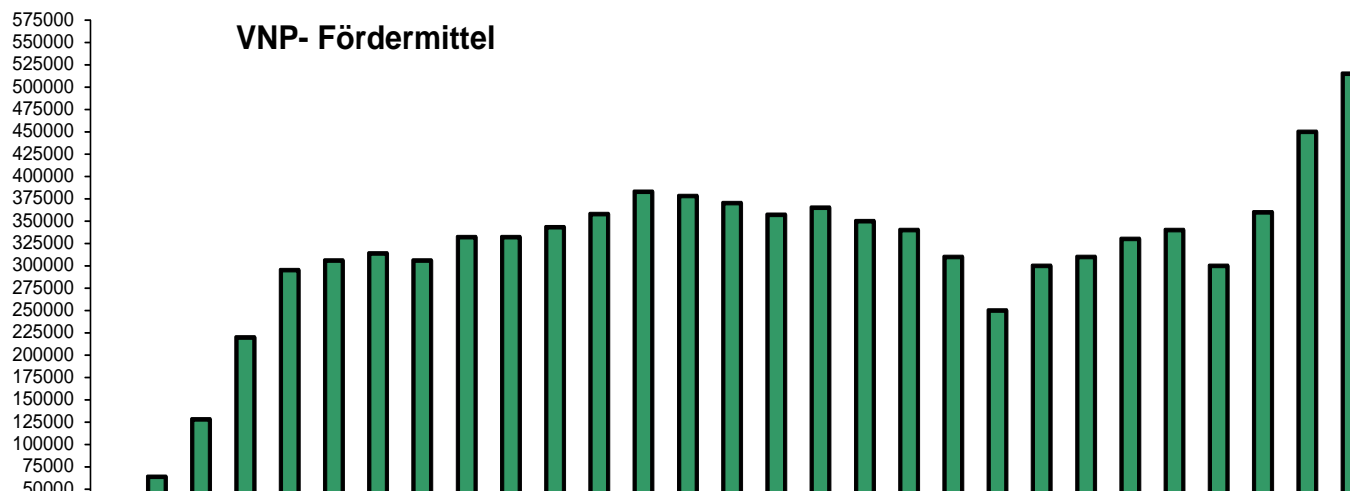
- ◆ **Dingolfing** – Archäologische Führung zu verschiedenen Ausgrabungen in der Unteren und Oberen Stadt durch Dr. Florian Eibl, Kreisarchäologie Dingolfing-Landau
- ◆ **Reisbach – Niederhausen, Hauptstraße 28:** Besichtigung bzw. Führungen durch den Schreimerhof durch den Eigentümer

NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE

1. Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm

Unter Vertragsnaturschutz ist der Abschluss von Bewirtschaftungsvereinbarungen auf freiwilliger Basis zu verstehen. "Kooperation statt Konfrontation" lautet hier die Devise. Der Staat setzt ausdrücklich auf die Mithilfe der Landwirte sowie der sonstigen Grundstückseigentümer und honoriert ihren Einsatz für Natur und Umwelt mit einem Bewirtschaftungsentgelt. Im Rahmen der vom Freistaat Bayern und seit 1996 anteilig auch von der Europäischen Union zur Verfügung gestellten Fördermittel können nach den Richtlinien des Bayerischen Vertragsnaturschutzprogrammes (VNP) ökologisch wertvolle Lebensräume für die heimischen Tier- und Pflanzenarten mit einer Mindestlaufzeit von fünf Jahren unter Vertrag genommen werden:

- **Wiesenbrüterflächen**
- **Wiesen-, Acker- und Gewässerrandstreifen**
- **Mager- und Trockenstandorte**
- **Feuchtflächen**
- **Streuobstbestände**



Die untere Naturschutzbehörde nimmt trotz begrenzter finanzieller Rahmenbedingungen mit einem aktuellen Bestand von **400 Bewirtschaftungsvereinbarungen** weiterhin eine Spitzenposition in Niederbayern mit ein. Das an die Vertragspartner ausbezahlte Bewirtschaftungsentgelt belief sich in diesem Zeitraum bei einer Vertragsfläche von rd. **1100 Hektar** auf insgesamt rd. **575.000 €**. Schwerpunkte des Vertragsnaturschutzes im Landkreis sind dabei die Wiesenbrüterlebensräume im Isar- und Vilstal, insbesondere das landesweit bedeutsame Königsauer Moos.

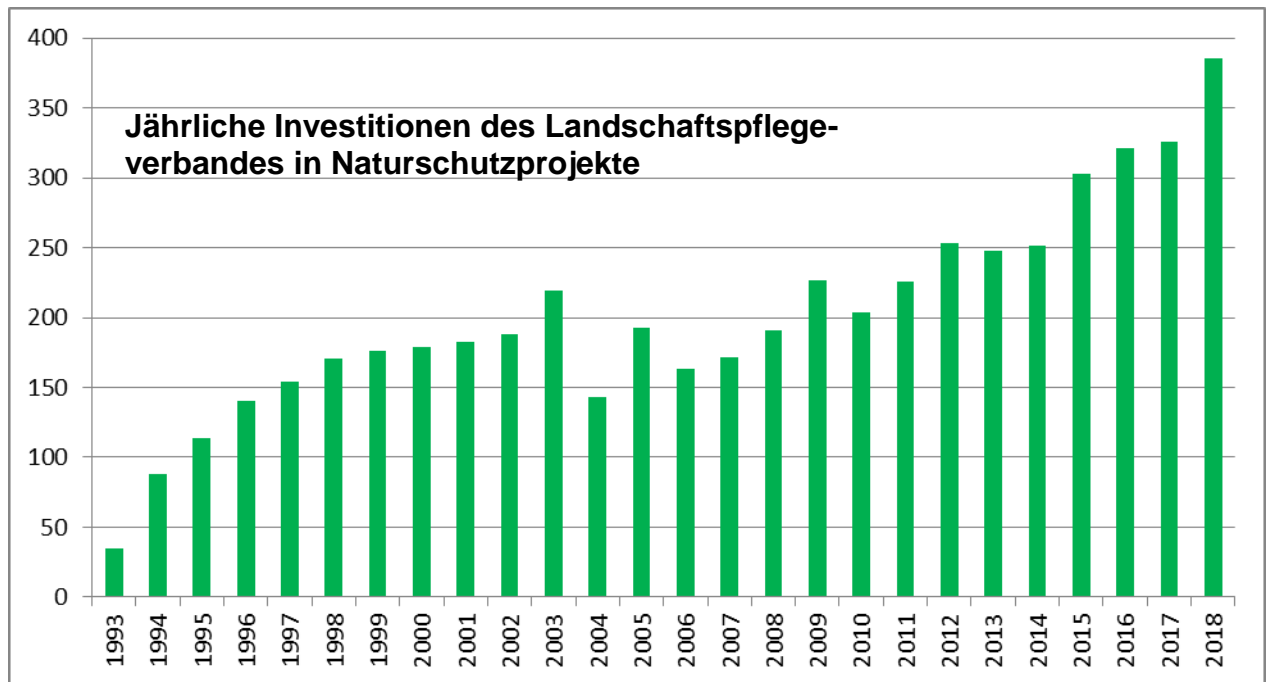
2. Landschaftspflegeprogramm

Ziel des 1993 gegründeten Landschaftspflegeverbandes Dingolfing-Landau e.V. ist es,

- ◆ ökologisch wertvolle Flächen im Landkreis Dingolfing-Landau zu erhalten, zu sichern, zu entwickeln und zu pflegen, um dadurch eine möglichst vielfältige Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und zu fördern,
- ◆ die Schaffung eines geeigneten und ausreichenden "Biotopverbundsystems" durch vernetzende Flächensicherung zu fördern,
- ◆ die Öffentlichkeit über Natur- und Artenschutz sowie Umwelt- und Landschaftspflege verstärkt zu informieren.

Der Großteil der im Jahr 2018 durchgeführten Maßnahmen (insg. € 385.000) bestand aus der Pflegemahd ökologisch wertvoller Biotopflächen im gesamten Landkreis. Schwerpunkte dabei waren – wie gewohnt – die BayernNetzNatur-Gebiete sowie die Gebiete des europaweiten Schutzgebietsnetzes Natura 2000. Für den guten Zustand und die optimale Artausstattung dieser Gebiete trägt der Landkreis eine bayernweite Verantwortung. Hier waren die Bewahrung und ökologische Aufwertung der vom Landkreis im Rahmen seines „Königsauer Moos Projektes“ angekauften Flächen sowie der Naturschutzgebiete im Isar- sowie Vilstal wichtige Aufgaben. Die in den vergangenen Jahren erstmals im BayernNetzNatur-Gebiet „Wallersdorfer Moos“ durchgeführten Seigen- und Tümpelschaffungen sowie die Anlage artenreicher Wiesen mit heimischem Saatgut (Mähgut) aus dem Isartal haben sich zwischenzeitlich sehr gut entwickelt und sind Lebensraum von Laubfrosch, Brachvogel, Gottesgnadenkraut und vielen weiteren für das Isartal typischen Arten. Auch nach Ende des vom Bayerischen Naturschutzfonds geförderten Biotopverbundprojektes Bockerlbahn-Radweg der Stadt Landau sowie der Märkte Simbach und Eichendorf, werden die von den Kommunen erworbenen und optimierten Flächen vom Landschaftspflegeverband weiter fachgerecht betreut. Die Umsetzung der im Landkreis durchgeführten Landschaftspflegemaßnahmen (z.B. Wiesenmahd, Gehölzpflege, Wiesenansaat, Mähgutübertragung, etc.) führen hauptsächlich Landwirte des Maschinenringes im Auftrag des Landschaftspflegeverbandes durch.

Im Rahmen der Schaffung und Pflege von Ausgleichsflächen führte der Landschaftspflegeverband 2018 auf mehr als 20 Flurnummern Maßnahmen durch. Die betraf meist die Neuschaffung artenreicher Wiesen durch die Übertragung des Mähgutes artenreicher Wiesen.



Im Jahr 2018 informierte der Landschaftspflegeverband die Bevölkerung über naturschutzfachliche Besonderheiten des Landkreises sowie die Notwendigkeit von Naturschutzprojekten und die Art und Weise ihrer Realisierung.

Das Spektrum der 52 im Jahr 2018 durchgeführten Veranstaltungen reichte von naturkundlichen Spaziergängen und Exkursionen über Vorträge und Pressetermine bis zu Artikeln in den Presseorganen des Landkreises.

Ein besonderer Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes in 2018 war die Kampagne „Bayerns Ureinwohner“. Der UrEinwohner „Großer Brachvogel“ mitsamt der „Wiesenbrüter-Thematik“ war Thema dieser Kampagne des Landschaftspflegeverbandes. Durch die Vielzahl von 37 Veranstaltungen (Vorträge, Unterrichtseinheiten, Führungen und Pressetermine), die gute Medien-Resonanz (Medienberichte in regionalen wie auch überregionalen Zeitungen, Regionalfernsehen und Radio) sowie die hervorragende Multiplikatorenarbeit der beteiligten 240 Schüler der 11 Schulklassen erreichte der UrEinwohner „Großer Brachvogel“ mitsamt der „Wiesenbrüter-Thematik“ viele Bewohner des Landkreises. Details zu dieser Kampagne siehe im zugehörigen Kapitel weiter unten im Text.

Weitere Informationen zur Arbeit des Landschaftspflegeverbandes sind auch in den folgenden Kapiteln enthalten.

3. BayernNetzNatur-Projekte



BayernNetzNatur

BayernNetzNatur-Projekte sind Naturschutzgroßprojekte in Bayern mit denen die Naturschutzkonzepte der Bayerischen Staatsregierung zur Schaffung eines landesweiten Biotopverbunds umgesetzt werden sollen. Diese Konzepte basieren auf naturschutzfachlichen Grundlagen wie dem Bayerischen Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP), dem Bayerischen Biotopverbundkonzept und der Bayerischen Biodiversitätsstrategie. In derzeit 406 BayernNetzNatur-Projekten werden in allen bayerischen Landesteilen ökologisch hochwertige Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere bewahrt und neu geschaffen sowie Maßnahmen zum Ressourcen- und Klimaschutz ergriffen. BayernNetzNatur-Projekte zeichnen sich durch eine enge

Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten (u. a. Landwirte, Behörden, Verbände, Kommunen) aus. Oberstes Prinzip bei BayernNetz Natur ist die Freiwilligkeit aller Maßnahmen sowie der kooperative Ansatz. Weitere Informationen unter:

<http://www.naturvielfalt.bayern.de/projekte/bayernnetznatur/index.htm>

Im Landkreis Dingolfing-Landau liegen folgende fünf BayernNetzNatur-Projekte:

- Königsauer Moos
- Biotopverbund Bockerlbahn-Radweg
- Auen, Haiden und Quellen im Unteren Isartal
- Vilstal
- Wallersdorfer Moos
- Amphibien im Landkreis Dingolfing-Landau

Exemplarisch für die Vielfalt dieser Projekte werden das Königsauer Moos, das Wallersdorfer Moos und der Amphibienschutz im Landkreis Dingolfing-Landau näher vorgestellt.



3.1 BayernNetzNatur-Projekt "Lebendiges Königsauer Moos"

- Was bisher geschah:

- Beschluss des Bayerischen Landtags vom 26.04.1990, das Untere Isartal zwischen Landshut und Wallersdorf als Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten zu sichern, verbessern und wiederherzustellen
- Erstellung eines Sicherungskonzeptes "Königsauer Moos" im Auftrag der Regierung von Niederbayern (1990)
- Grundsatzbeschluss des Kreistages vom 24.07.1995 zur Übernahme der Projektträgerschaft durch den Landkreis Dingolfing-Landau

- 1. Umsetzungsphase 1995/97:

Mit maßgeblicher Unterstützung durch das Amt für Ländliche Entwicklung und das Bayerische Umweltministerium konnte vom Landkreis im Rahmen der laufenden Flurbereinigungsverfahren ein Grundstock von ca. 77 Hektar erworben werden:

Finanzvolumen:	<u>900.000 €</u>	
StMLU	510.000 €	(= 57%)
DLE.....	140.000 €	(= 15%)
Lkr.-Eigenanteil:	250.000 €	(= 28%)

- 2. Umsetzungsphase 2002 - 2006:

Im Rahmen des BayernNetzNatur-Projekts "Königsauer Moos" wurden weitere 60 Hektar angekauft ⇒ wegen seiner landesweiten Bedeutung mit Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds

Finanzvolumen:	<u>1.200.000 €</u>	
Naturschutzfonds:	900.000 €	(= 75%)
Lkr.-Eigenanteil:	300.000 €	(= 25%)

- 3. Umsetzungsphase 2008 - 2014:

Nach 1-jähriger Pause schließt sich zur Abrundung des bisherigen Grunderwerbs mit dem BayernNetzNatur-Projekt "Lebendiges Königsauer Moos" die 3. Umsetzungsphase an. Der Bayerische Naturschutzfonds hat hierzu dem Landkreis mit Bescheid vom 20.12.2007 bzw. 10.09.2012 (= Verlängerung der Projektlaufzeit um weitere 2 Jahre bis 31.12.2014) eine verbindliche Förderzusage erteilt:

Finanzvolumen: 1.000.000 €
Naturschutzfonds: 750.000 € (= 75%)
Lkr.-Eigenanteil: 250.000 € (= 25%)

Bisherige Mittelausgaben:

Grunderwerb (24,58 ha)	rd. 700.000 €
<u>Management/ Effizienzkontrolle</u>	<u>rd. 200.000 €</u>

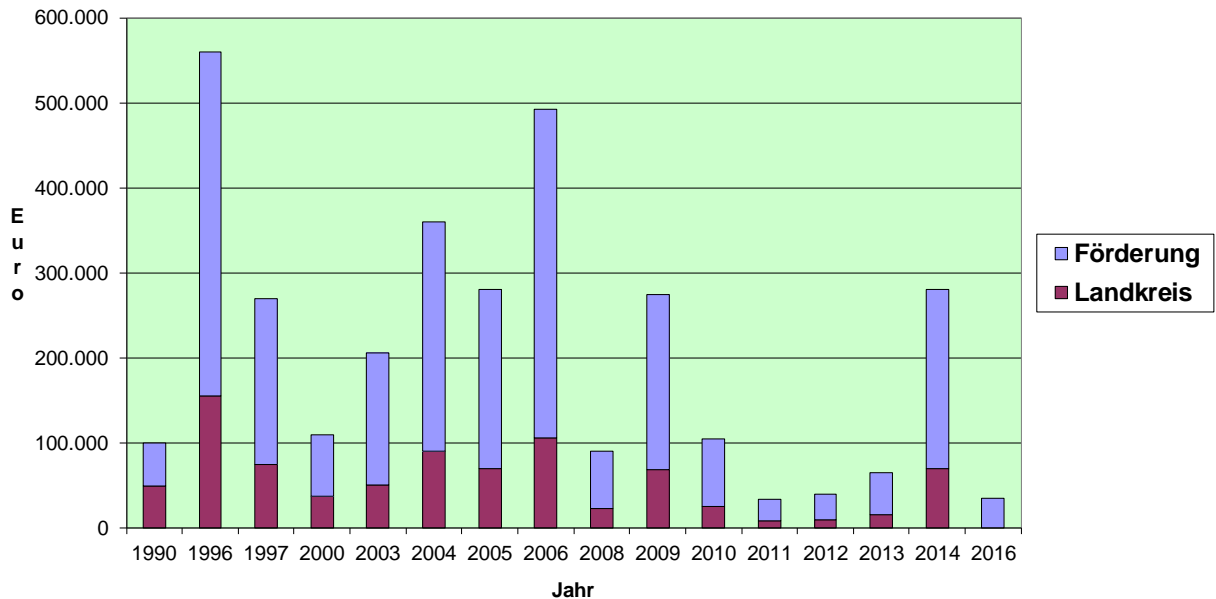
Summe: rd. 900.000 € (Zuschuss: rd. 675.000 €)

Darüber hinaus konnten im Rahmen der **Flurneuordnung Hirschbrunn** mit Förderung des Amtes für Ländliche Entwicklung Niederbayern weitere 12 ha (rd. 196.000 €) erworben werden. Durch die Flurneuordnung wurde die Möglichkeit zur Zusammenlegung öffentlicher Flächen geschaffen. Aufgrund seiner besonderen ökologischen Zielsetzung ist das Verfahren Hirschbrunn neben dem BayernNetzNatur-Projekt ein weiterer äußerst wertvoller Beitrag zum Erhalt des bayernweit bedeutsamen Vogelschutz- bzw. Niedermoorgebiets "Königsauer Moos".

- Grunderwerb 2016:

Nach langjährigen Bemühungen konnte in Zusammenarbeit mit der Stadt Dingolfing und dem FSC Dingolfing e.V. der seit 1977 bestehende, südlich von Thürnthenning gelegene Modellflugplatz aus dem Vogelschutzgebiet herausverlegt werden. Die 0,60 ha große Fläche wurde vom Landkreis angekauft und steht künftig ausschließlich den wiesenbrütenden Vogelarten als störungsfreie, extensiv genutzte Wiese zur Verfügung.

Miteleinsatz im Königsauer Moos



Seit 1990 wurden unter der Trägerschaft des Landkreises Dingolfing-Landau **insg. rd. 3,3 Mio. Euro** in den Grunderwerb (**175 Hektar**) im Königsauer Moos investiert (Stand: 31.12.2016). Der **Landkreisanteil** beläuft sich auf rd. **825.000 Euro (= 25%)**. Das Bayerische Umweltministerium, der Bayerische Naturschutzfonds und das Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern steuerten **Fördermittel i. H. v. insg. 2,45 Mio. Euro (= 75%)** bei.

Wesentliche Ziele des Königsauer Moos - Projekts:

1. Erhalt einer einmaligen, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch Abrundung des bisherigen Flächenankaufs.
2. Langfristige Sicherung der natürlichen Ressourcen "Wasser, Boden und Luft" des Niedermoorgürtels im Isartal sowie Erhalt eines überregional bedeutsamen Wasserspeichers (Verringerung der Moorzersetzung \Rightarrow Hohe Bedeutung des Torfkörpers für den vorbeugenden Hochwasserschutz, da Moore die Abflussspitzen um bis zu 75% kappen können).
3. Klima- und Trinkwasserschutz. Zersetzung von Niedermoorböden führt zur Emission klimawirksamer Gase (Kohlendioxid, Stickstoff) und grundwasserbelastenden Nitrats.
4. Erhalt von niedermoortypischen Lebensgemeinschaften mit ihrer bayernweit bedeutsamen Flora und Fauna (z.B. Großer Brachvogel).
5. Erhalt und Entwicklung überregional bedeutsamer Brut- und Rastplätze für Vögel. Rd. 100 durchziehende Vogelarten zeigen die Bedeutung des Gebietes auch als internationale Wanderachse für den Vogelzug.
6. Förderung einer nachhaltigen, ressourcenschonenden Landbewirtschaftung, insbesondere durch die Teilnahme am Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm.

7. Oberflächengestaltung und partielle Wiedervernässung von Niedermoor sind nur auf öffentlichen Flächen ohne Beeinträchtigung Dritter möglich, nicht auf Privatflächen.

Zum bislang äußerst erfolgreichen Projektverlauf haben zusätzlich die verschiedenen **Gestaltungsmaßnahmen**, die in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau e.V. geplant und durchgeführt wurden, beigetragen:

- Neuanlage von Seigen im Wiesenbrüterkerngebiet
- Neuanlage von Tümpeln zur Förderung von Amphibien und Wasserinsekten
- Aufweitung von Gräben auf einer Länge von mehreren Hundert Metern
- Entnahme nicht standortheimischer Pappeln zur Förderung naturnaher Feuchtgehölze
- Übertragung von Feuchtwiesenmärgut auf artenarme, intensiv genutzte Wiesen
- Umwandlung von Äckern in artenreiche Feuchtwiesen

Diese Maßnahmen wurden überwiegend zu 100% vom Freistaat Bayern finanziert.

8. Um den naturschutzrechtlichen Bestimmungen gerecht zu werden, hat die Untere Naturschutzbehörde 2016 ein abgestimmtes Konzept zur Grabenpflege im Königsauer Moos erarbeitet. Es handelt sich hierbei um Gewässer dritter Ordnung, welche vom Wasser- und Bodenverband Isarmos B betreut werden.

Beteiligte mehrmaliger Gesprächs- und Abstimmungsrunden waren:

- Landratsamt - Untere Naturschutzbehörde
- Gemeinde Moosthenning
- Wasser- und Bodenverband Isarmos B
- Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau e.V.
- BJV Kreisgruppe Dingolfing
- LBV Kreisgruppe Dingolfing-Landau .
- Landwirtschaft

Es wurden einvernehmliche Regelungen zur differenzierten Böschungs- und Sohlmahd der Gewässer, Mahd von Röhricht- und Schilfbeständen und zur Grabenräumung getroffen. Die Beachtung genauer Zeiten und verwendeter Technik kommt den Lebewesen im und am Gewässer zugute. Profiteure sind u. a. Röhrichtbrüter, Kleinstlebewesen der Gewässer und auch floristische Besonderheiten des Königsauer Moores.

3.2 BayernNetzNatur-Projekt "Wallersdorfer Moos"



Das Wallersdorfer Moos ist Teil eines großflächigen, zusammenhängenden Niedermoorgürtels im Unteren Isartal. Es stellt den östlichen Abschnitt der Moosbereiche zwischen Essenbach bei Landshut und Lailing bei Plattling dar und leitet in die Mooslandschaften des Donautals über. Die Niedermoorflächen im Unteren Isartal bilden zusammen mit den artenreichen und europaweit bedeutsamen Isarauen (FFH-Gebiet „Untere Isar zwischen Landau und Plattling“) eine vielfältige Kulturlandschaft, die das Hügelland mit den Donauauen verbindet.

Das Wallersdorfer Moos hat als Wiesenbrütergebiet und als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten eine sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung. Die ökologische Vielfalt dieser Landschaft ist unter anderem auf den kleinflächigen Wechsel von unterschiedlichsten Biotoptypen wie Feucht- und Extensivwiesen, Tümpeln, Seigen,

Hochstaudenfluren, Gräben, Schilf- und Altgrasbeständen sowie Hecken und Gehölzen zurückzuführen. Aufgrund seiner hohen Bedeutung wurde das Wallersdorfer Moos in das BayernNetz Natur aufgenommen, stellt also eine der Kernflächen des Biotopverbunds in Bayern dar.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Grundwasserstand im Wallersdorfer Moos durch ein neugeschaffenes Grabensystem um ca. 50 - 80 cm abgesenkt. Dies hatte einen verstärkten Umbruch von Wiesen zur Folge. Diese Nutzungsänderung hält bis heute an und wird durch den Anbau von Energiepflanzen derzeit noch weiter verstärkt. Der Strukturwandel hat gravierende Auswirkungen auf die gesamte Flora und Fauna und stellt eine erhebliche Bedrohung der wertvollen Lebensräume und Artvorkommen im Wallersdorfer Moos dar.

Um die hohe naturschutzfachliche Bedeutung des Gebietes zu erhalten und zu optimieren, wurden seit den 1980er Jahren vereinzelt Ackerflächen angekauft und wieder in Wiesen umgewandelt. Über das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm konnten zum Schutz der Wiesenbrüter Vereinbarungen mit den Bewirtschaftern abgeschlossen werden. So konnten artenreiche ungedüngte Wiesen erhalten und entwickelt werden. Im Jahr 1992 ließ die Regierung von Niederbayern ein Sicherungs- und Entwicklungskonzept für das über 800 ha große Wallersdorfer Moos erstellen um die Lebensraumqualität dieser Mooslandschaft wieder zu beleben. Des Weiteren wurde dieses Gebiet als Biotopverbundprojekt (später BayernNetz Natur) in den bayernweiten Biotopverbund aufgenommen.

Im Jahr 2009 erwarb der Bund Naturschutz in Bayern e.V. - mit Förderung des Bayerischen Naturschutzfonds und der Europäischen Union - im südlichen Wallersdorfer Moos ca. 27 ha Grünland- und Ackerflächen. Auf diesen Flächen sollen Feucht- und Extensivwiesen entwickelt sowie Tümpel, Seigen und Grabenaufweitungen angelegt werden, um neue Lebensräume für Wiesenbrüter, Amphibien und andere seltene Tier- und Pflanzenarten zu schaffen. Für diese Flächen und angrenzende Biotopflächen ist deshalb die Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplans nötig, in dem die Bestandssituation analysiert und die Ziele und Maßnahmen festgelegt werden. Die Projektsteuergruppe hat sich seit dem Flächenankauf des Bund Naturschutzes 2010 gebildet. Sie setzt sich aus Vertretern der Höheren und unteren Naturschutzbehörde, dem Bund Naturschutz, dem Landesbund für Vogelschutz sowie dem Landschaftspflegeverband zusammen.

2012 wurde vom Büro PAN GmbH, München, ein Pflege- und Entwicklungskonzept für die BN-Ankaufflächen sowie für weitere öffentliche Flächen in einem Planungsraum mit ca. 400 ha Umgriff erstellt. Ziel dieses Konzeptes ist die Optimierung des Lebensraumes für seltene und im Projektgebiet niedermoortypische Tier- und Pflanzenarten, insbesondere für die wiesenbrütenden Vogelarten. Im Planungsraum konnten 2011 neben den bisherigen 10 ha extensiven Wiesen, weitere 8 ha Ackerflächen durch Mähgutübertragung in artenreiche Wiesen umgewandelt werden.

Die Pflegemaßnahmen auf den Ankaufflächen wurden 2016 fortgesetzt. Zu den bereits angelegten und gepflegten ca. 10 ha Ausgleichsflächen der Marktgemeinde Wallersdorf wurden im Wallersdorfer Moos für das Logistikzentrum Wallersdorf-Ost weitere knapp 20 ha Ausgleichsflächen südlich des Karlshofes ausgewiesen. Die Gestaltung der aktuell als Acker genutzten Flächen wurde im Jahr 2016 begonnen. Neben der Neuansaat von Wiesen mit Mähgutübertragung aus artenreichen Mooswiesen sind Artenhilfsmaßnahmen für Ackerbrüter wie Kiebitz, Schafstelze, Feldlerche und Rebhuhn vorgesehen.

3.3 BayernNetzNatur-Projekt „Amphibien im Landkreis Dingolfing-Landau“

Als Beitrag zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie der Bayerischen Staatsregierung führt der Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau seit 2007 das BayernNetzNatur-Projekt

„Amphibien im Landkreis Dingolfing-Landau“ durch. Dieses Artenhilfsprojekt reiht sich ein in den Reigen der über 400 BayernNetzNatur-Projekte, deren Ziel es ist, die charakteristischen Landschaften und Arten in Bayern zu bewahren.

Der Landkreis Dingolfing-Landau verfügt über wertvolle Amphibienvorkommen. Das Amphibienhilfsprojekt widmet sich den gefährdeten Amphibienarten im Landkreis. Sein Schwerpunkt lag ursprünglich auf der Bewahrung und Förderung der Vorkommen von Kreuz- und Wechselkröte. Dabei werden Gewässerbesitzer, Kommunen und Kiesgrubenbetreiber jährlich dahingehend beraten, welche Maßnahmen für die jeweilige Zielarten notwendig sind. Die Maßnahmenumsetzung wird vom Landschaftspflegeverband begleitet. Der Erfolg der Maßnahmen, die genutzten Laichgewässer und der Fortpflanzungserfolg werden jährlich überprüft, um Hinweise zu weiteren Verbesserungsmaßnahmen zu erhalten. Die Artenhilfsmaßnahmen wurden zwischenzeitlich ausgeweitet auf die weiteren europaweit gefährdeten Arten (FFH-Arten) Gelbbauchunke, Kammmolch, Laubfrosch und Springfrosch. Exemplarisch am Landkreis Dingolfing-Landau werden konkrete Artenhilfsmaßnahmen für diese seltenen Amphibienarten ermittelt und durchgeführt, um sie auf andere Landkreise zu übertragen.

4. Gebietsbetreuung Wiesenbrütergebiete im Isarmoos, Lkr. Dingolfing-Landau

Gebietsbetreuer kümmern sich um die schönsten Regionen Bayerns und stehen in engem Kontakt sowohl mit der uns umgebenden Landschaft als auch mit den Menschen, die vor Ort leben und arbeiten. Sie verstehen sich als Vermittler und Repräsentanten der Natur einerseits und der Menschen andererseits. In Bayern arbeiten derzeit 55 Gebietsbetreuer (<http://www.gebietsbetreuer.bayern/>), seit Oktober 2017 ist Herr Manfred Röslmair als Gebietsbetreuer Isarmoos in 50% Teilzeit beim Landschaftspflegeverband tätig.

Ein Schwerpunkt der bisherigen Tätigkeit des Gebietsbetreuers war es, die Lebensräume des Großen Brachvogels im Isarmoos zu verbessern. Dies geschah im Winter durch die Koordination von Gehölz- und Seigen-Pflegemaßnahmen mit Landwirten, Bauhöfen und Naturschutzverbänden. Im Frühjahr wurden Frühmahdstreifen gemeinsam mit denjenigen Landwirten angelegt, die Wiesenbrüterwiesen bewirtschaften. Weiterhin kümmerte er sich um die Organisation der Einzäunung von 23ha Wiese im Königsauer Moos um dort den Bruterfolg des Großen Brachvogels zu erhöhen (Schutz vor Prädation, besonders Fuchs). Diese Maßnahme zeigte sich als sehr erfolgreich, da 80% der im Königsauer Moos flügge gewordenen Brachvogel-Jungvögel im Jahr 2018 aus dem Zäunungsgebiet stammen. Um die Küken bei der Mahd der Vertragsnaturschutzwiesen im Sommer zu schützen, stand er im engen Kontakt mit den Landwirten, damit die Mahdtermine wiesenbrüterfreundlich angepasst wurden. Obige Aufgaben sollen 2019 fortgeführt und durch Artenhilfsmaßnahmen für den Kiebitz ergänzt werden, da unser Landkreis eine überaus hohe Verantwortung für diese Vogelart in Bayern besitzt.

Auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit war der Gebietsbetreuer sehr aktiv. So veranstaltete er einen Infoabend für Landwirte zum Thema Kiebitzschutz, beteiligte sich an der BN-Aktion „Stunde der Wiesenvögel“ und führte im Rahmen des Projektes „Bayerns UrEinwohner“ gemeinsam mit Frau Hagn 11 Führungen für die 3. Jahrgangsstufe von 10 Schulstandorten durch.

5. Bayerns UrEinwohner

"Bayerns UrEinwohner" ist eine Kampagne der Bayerischen Landschaftspflegeverbände unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Die

Landschaftspflegeverbände engagieren sich im Freistaat mit dieser bundesweit einzigartigen Kampagne für den Artenschutz. Als UrEinwohner werden vor allem solche Arten ausgewählt, die stark bedroht sind oder die regionaltypisch sind. Für die Kampagne 2017/2018 wurden sieben Arten und damit auch sieben Landschaftspflegeverbände als Projektpartner ausgewählt, so auch der Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau.

Ausgangssituation und Ziel

Die Lebensraumsituation für den Großen Brachvogel wird immer schwieriger. Das Projekt wollte deshalb der Bevölkerung die Lebensraumsprüche des Großen Brachvogels vermitteln und die Sensibilität für Heimat, Natur und traditionelle Kulturlandschaft in Bayern stärken. Insbesondere sollte die Bevölkerung bezüglich des Flächenbedarfs und der Lebensraumsprüche des Großen Brachvogels als Leitart der Niedermoor- und Feuchtwiesen sensibilisiert werden.

Auftaktveranstaltung

Am 28. Februar 2018 fand im Landkreis die offizielle Auftaktveranstaltung zum Projekt Bayerns UrEinwohner statt. Hier waren die wichtigsten Organisationen bzw. Personen anwesend, mit denen im Rahmen der Kampagne zusammengearbeitet wurde (Landrat Heinrich Trapp, OStD Reiner Sagstetter, Schulleiter der Hans-Glas-Berufsschule Dingolfing, Stefan Pielmeier, Fachlicher Leiter des Staatlichen Schulamtes Dingolfing-Landau, Manfred Röslmair, Gebietsbetreuer Wiesenbrütergebiete im Isarmoos im Landkreis Dingolfing-Landau, mehrere Vertreter der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Dingolfing-Landau, Bürgermeister Markus Baierl, Gemeinde Moosthenning, Bürgermeister Eisgruber-Rauscher, Gemeinde Marklkofen und Vertreter der regionalen Medien). Die Teilnehmer wurden über die Kampagne Bayerns UrEinwohner und die geplanten Aktionen informiert.

Unterrichtseinheiten und Führungen mit Schülern der 3. Jahrgangsstufe

Brachvögel kommen bzw. kamen in 10 Gemeinden des Landkreises Dingolfing-Landau vor (Hauptvorkommen in Moosthenning, Pilsting, Wallersdorf, Eichendorf, kleine oder ehemalige Vorkommen in Gottfrieding, Mamming, Landau, Frontenhausen, Marklkofen und Reisbach. Die 3. Jahrgangsstufen der Schulen dieser Gemeinden wurden, in Zusammenarbeit mit dem Schulamt, zur Wettbewerbs-Teilnahme aufgerufen. Insgesamt wurden 10 Schulstandorte angefragt. Alle angeschriebenen Schulen nahmen sowohl die Unterrichtseinheit als auch das Angebot zur Führung im Lebensraum des Brachvogels wahr.

Nicht nur aus Büchern die Natur kennenzulernen, sondern sie mit all ihren aufregenden Facetten zu erleben, war ein Anliegen des Landschaftspflegeverbandes mit diesem Projekt. Dies wurde intensiv im Rahmen des Projektes Bayerns UrEinwohner umgesetzt. Mit der Präsentation im Klassenzimmer wurden die ausgewählten Schüler über ihren UrEinwohner informiert. Zusammen mit der Projektverantwortlichen, Sabine Hagn, ermittelten die Schüler das Aussehen, die Lebensweise und den Lebensraum des Großen Brachvogels. Anhand der Präparate des Großen Brachvogels und des Kiebitzes konnten die Kinder dann das Vermittelte noch hautnah betrachten und Antworten auf ihre offenen Fragen bekommen.

Als Ergänzung zur Unterrichtseinheit, fanden Führungen im Lebensraum des Großen Brachvogels statt. Je nach Schulnähe entweder im Wiesenbrütergebiet Königsauer Moos oder Wallersdorfer Moos. Dort wurden sie vom Wiesenbrüter-Gebietsbetreuer, Herrn Manfred Röslmair und von Frau Sabine Hagn geführt um Brachvogel und Kiebitz in ihrem Lebensraum zu erleben. Ausgestattet mit Ferngläsern und Spektiven begaben sich die Schüler auf Vogelsuche. Spiele zu Wiesenbrütern und deren Lebensraum trugen ebenfalls zur Wissensvermittlung bei. Die Schüler erfuhren, wie jeder Einzelne von ihnen beitragen kann, damit der Lebensraum der Wiesenbrüter störungsfrei erhalten bleibt.

Wettbewerb „Schaffe dem Brachvogel eine Heimat“

Auf Grundlage der Unterrichtseinheiten und der Führungen fertigten die Schüler für den Wettbewerb „Schaffe dem Brachvogel eine Heimat“ Dioramen (Lebensraum des Brachvogels

in einem Schuhkarton) an. Von den insgesamt 240 beteiligten Schülern wurden 107 Dioramen in Einzel- oder Gruppenarbeit erstellt.

Am 19. Juli 2018 fand im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Dingolfing-Landau die Preisverleihung zum Wettbewerb „Schaffe dem Brachvogel eine Heimat“ statt. Hierzu wurden die Hauptpreisträger (insgesamt 34 Schüler aus allen 11 teilnehmenden Grundschulklassen) zusammen mit Eltern und Klassenleitungen eingeladen. Nach der Preisverleihung fand die Ausstellungseröffnung im Foyer des Landratsamtes statt. Die Ausstellung war drei Wochen lang im Foyer des Landratsamtes vom dort regen Publikumsverkehr zu betrachten.

Erstellung einer Kinderbroschüre

In Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Fürstenfeldbruck und dem Künstler Daniel Kufner wurde eine Geschichte zum Leben des Großen Brachvogels mit dem Titel „Melodie im Moos – Wo der Große Brachvogel trillert“ erstellt. Diese Broschüre soll langfristig den Großen Brachvogel als Mitbewohner unserer Flusstäler sowie als gefährdete wiesenbrütende Vogelarten der Bevölkerung bewusst machen. Die Broschüre kann auf folgender

Internetseite herunter geladen werden:

<http://www.bayernsureinwohner.de/downloads/blaettern-lesen.html>

Erstellung von Metallbrachvogelstelen mit Hans-Glas-Berufsschule

Im Januar 2018 wurde die Schulleitung der Hans-Glas-Berufsschule über die Kampagne Bayerns UrEinwohner informiert. Herr Kai Schulz, Fachlehrer Bereich Metall nahm die Zusammenarbeit und die Anfrage „Metallbrachvogelstelen“ zu erstellen, engagiert an. Die Klasse 10e Metallbearbeitung der Hans-Glas-Schule hat im Juli zusammen mit den Lehrern Michael Mora, Kai Schulz und Schulleiter Reiner Sagstetter die Metall-Brachvögel an Herrn Landrat Heinrich Trapp übergeben. Jeweils eine Brachvogelfigur wird in den zehn „Brachvogel-Gemeinden“ aufgestellt.

Stempelsätze für Kindergärten

Für die jüngste Zielgruppe wurden Stempelboxen erstellt. In jeder Stempelbox befindet sich ein Großstempel des Brachvogels und des Kiebitzes zusammen mit einem extra großen Stempelkissen. Die Kindergartenkinder können mit den Stempeln die Umrisse der Vögel erstellen und dann auf Grundlage der Broschüre „Melodie im Moos“ die Vögel entsprechend ausmalen.

Button „Wiesenbrüterfreund Isarmoos“

Die Plakette „Wiesenbrüterfreund Isarmoos“ wurde zusammen mit der Firma Fouad Vollmer Werbeagentur entwickelt und erstellt. Der Kiebitz steht stellvertretend für alle wiesenbrütenden Vogelarten im Landkreis Dingolfing-Landau. Der Button wurde an alle beteiligten Personen im Rahmen der Kampagne ausgehändigt, aber auch an Landwirte, die sich bereits seit Jahrzehnten für den Schutz der Wiesenbrüter einsetzen.

Sonderaktion im Rahmen des Jubiläums „10 Jahre Bayerns UrEinwohner“

Am 19.03.2018 fanden im Museum Mensch und Natur in München die Feierlichkeiten für das 10-jährige Jubiläum der Aktion des Bayerischen Umweltministeriums „Bayerns Ureinwohner“ statt. Die Pilotklasse 3a der Grundschule Moosthenning durfte im Rahmen dieser Veranstaltung über das Ureinwohnerprojekt „Brachvogel“ und die erstellten Dioramen berichten.

Öffentlichkeitsarbeit

Um den Ureinwohner „Brachvogel“ intensiv in den Köpfen und Herzen der Bevölkerung zu verankern, fand projektbegleitend eine intensive Öffentlichkeitsarbeit statt. 11 Unterrichtseinheiten und 11 Führungen für die 3. Jahrgangsstufe an Grundschulen in „Brachvogelgemeinden“, 4 Naturführungen (u.a. Stunde der Wiesenvögel in Dingolfing, Pilsting und Moosfürth, Im Reich von Kiebitz und Brachvogel) und 8 Vorträge/Führungen des Landschaftspflegeverbandes (u.a. im Rahmen der Auftaktveranstaltung im Landratsamt,

Informationsabend für Landwirte, 10 Jahre Bayerns UrEinwohner, Erster Niederbayerischer Naturschutztag, Übergabe der Metallbrachvögel, Vorträge des Gebietsbetreuers, Mitgliederversammlung) informierten über den UrEinwohner.

Zusammenfassung

Die Kampagne Bayerns UrEinwohner war für den Landkreis Dingolfing-Landau ein großer Erfolg. Durch die Vielzahl der Veranstaltungen (8 Vorträge, 11 Unterrichtseinheiten, 11 Führungen und 7 Presseterminen, die gute Medien-Resonanz (über 40 Medienberichte in regionalen wie auch überregionalen Zeitungen, im Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt, Zeitschrift des Bayerischen Lehrer-und Lehrerinnenverbandes, Regionalfernsehen und Radio) sowie die hervorragende Multiplikatorenarbeit der beteiligten 240 Schüler der 11 Schulklassen erreichte der UrEinwohner „Großer Brachvogel“ mitsamt der „Wiesenbrüter-Thematik“ viele Bewohner des Landkreises. Die große Nachfrage nach den projektbegleitenden Aktionen sprach für das Interesse der Bevölkerung. Die durchweg positive Resonanz bestätigte dem Landschaftspflegeverband, dass das Thema sowie die Aktionen gut und passend gewählt waren.

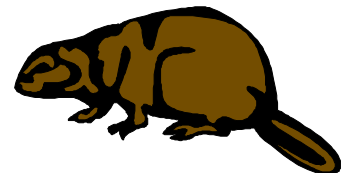
<http://www.bayerns-ureinwohner.de/>



6. Bibermanagement

Der **Biber (Castor fiber)** war bei uns in den letzten 150 Jahren ausgerottet. Bis in das Mittelalter hinein war der Biber in Mitteleuropa an vielen Flüssen weit verbreitet.

Steckbrief: Körperlänge bis 1,3 m
Schwanzlänge (Biberkelle) bis 30 cm
Gewicht bis 30 kg
Lebensraum: 1 – 3 km Fließgewässerstrecke
Tauchzeit: bis zu 20 Minuten
Durchschnittsalter: 10 Jahre (bis 25 Jahre möglich)
Nahrung: Gräser, Kräuter, Mais, Zuckerrüben, Rinde, Zweige
Biberfamilie: Elternpaar und zwei Generationen (bis zu 6 Jungtiere)
Bibergeil: öliges Sekret zur Revierabgrenzung und Wundbehandlung, enthält Salizylsäure wie in der Weidenrinde und im Aspirin



Die Wiederbesiedelung des Bibers im Landkreis Dingolfing-Landau fand im Jahr 1991 in der Nähe von Landau statt. Von der Donau- Isarmündung aus suchte sich der Biber seit den 80er Jahren isaraufwärts geeignete Lebensräume. Mittlerweile sind alle Hauptgewässer im Landkreis (Isar, Vils, Aitrach, Simbach, Kollbach) durchgehend besiedelt. Ausgehend von diesen Hauptgewässern breitet er sich in den letzten Jahren auch in Seitenbäche, Kiesgruben, und Entwässerungsgräben aus.

Insbesondere im Bereich der aufgesattelten Mühlbäche führen die Biberaktivitäten immer wieder zu Beeinträchtigungen in der Landbewirtschaftung. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft wurden in der Vergangenheit häufig auch bachnahe Flächen umgebrochen und ackerbaulich genutzt, so dass durch Biberdämme verursachte Überschwemmungen heute größere wirtschaftliche Verluste zur Folge haben können. Zur Verringerung dieser Schäden sowie für die ehrenamtliche Tätigkeit der 16 Biberberater wurden im Rahmen des Bibermanagements 2018 staatliche Haushaltsmittel in Höhe von **insgesamt 31.700 €** aufgewendet.

Biberfang in Problembereichen

Von Anfang Januar bis Mitte März und Anfang September bis Ende Dezember 2018 waren 36 staatliche und 6 kommunale Fallen mit Betreuung durch die Biberberater im Einsatz. Schwerpunkte des Biberzugriffes waren die Brennpunktbereiche des Bibermanagementplanes: Entwässerungsgräben, Mühlbäche im Isartal, sowie langsam fließende Vorfluter im Vilstal.

<u>Fangergebnis 2018:</u>	110 Biber
<u>Lebend transportiert:</u>	0 Biber
<u>Gemeldete Totfunde 2018:</u>	13 Biber

Regelungen im Bibermanagement

Seit 01.09.2006 sind die Unteren Naturschutzbehörden an den Kreisverwaltungsbehörden für Ausnahmen vom Besitz- und, Zugriffsverbot nach § 44 Abs. 1 und § 45 Abs. 7 Bundesnaturschutzgesetz zuständig. Hiernach kann im Ausnahmefall unter bestimmten Voraussetzungen eine Fang- bzw. Tötungserlaubnis für Biber erteilt werden, wenn dies zur Abwendung erheblicher land-, forst-, wasser- oder sonstiger gemeinwirtschaftlicher Schäden erforderlich ist. Bei Ortsterminen werden durch die Untere Naturschutzbehörde bzw. die Biberbetreuer Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Genehmigung eines befristeten, freien Abschusses auf Antrag ist nur dann möglich, wenn durch Vergrämungsmaßnahmen oder Fang kein Erfolg zu verzeichnen ist. Die vom Bayerischen Umweltministerium erlassenen Richtlinien zum Bibermanagement vom 27.11.2013 bilden hierbei die Grundlage. Ziel des Bayerischen Bibermanagements ist es, einen günstigen Erhaltungszustand des Bibers zu erhalten und schadensbedingte Konflikte möglichst zu verhindern bzw. zu minimieren. In Konfliktbereichen sollen die vier Säulen im Bibermanagement – 1. Information der Betroffenen durch die Kreisverwaltungsbehörde, Biberberater, 2. präventive und zum Teil förderfähige Maßnahmen zu Bibervergrämung, 3. Zugriffsmaßnahmen und 4. Ausgleichszahlungen – die Akzeptanz bei den Betroffenen verbessern.

Staatliche Ausgleichszahlungen für Biberschäden sind seit dem 1. August 2008 bis zu einer Höhe von max. 100 % möglich. Bis zum Jahresende 2018 wurden der Unteren Naturschutzbehörde 5 land- und forstwirtschaftliche Schadensfälle in Höhe von **insgesamt 4.250 €** gemeldet und an das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz zur Ermittlung des Erstattungssatzes weitergeleitet.

Zur Optimierung des Bibermanagements wurde Ende 2012 eine „Brennpunktakte“ erstellt. In den Brennpunktbereichen wurden 2018 neben den Fang/ Abschussgenehmigungen für 14 Biberberater 30 weitere Genehmigungen, überwiegend an die örtlichen Jagdpächter, für die Entnahme von Bibern erteilt. Das Bibermanagementkonzept wurde mit Behörden, Gemeinden, Bayer. Bauerverband, sowie den Wasser- und Bodenverbänden abgestimmt und zur Prüfung über die Regierung an das Umweltministerium weitergeleitet.

Zuständigkeitsbereiche der 16 Biberberater:

- Johann Unger - Isartal: Wallersdorfer Moos, Landau/Kleegarten (seit 2008)
- Maximilian Reubel – Frontenhausen, Marklkofen, Reisbach(seit 2008)
- Ludwig Thurl – Aitrachtal (seit 2008)
- Josef Scheuerer - Mamming, Pilsting und Landauer Moos (seit 2000)
- Karl Augustin - Dingolfing, Teisbach, Niederviehbach (seit 2009)
- Martin Augustin - Niederviehbach (seit 2009)
- Josef Spinnler - Dornwanger Moos und westliches Königsauer Moos (seit 2009)
- Hermann Maidl - Gemeinde Eichendorf östlicher Bereich (seit 2010)

- Bernhard Santner- Gemeinde Pilsting östlich B20 (seit 2010)
- Wilfried Wenzl - Gemeinde Pilsting östlich B20 (seit 2010)
- Paul Brunner - Gemeinde Eichendorf westlicher Bereich (seit 2012)
- Heinz Hartmann - Gemeinde Wallersdorf, Schwerpunkt Haidlfinger Moos (seit 2013)
- Kellnberger Heribert – Gemeinde Moosthenning, Loiching und Gottfrieding (seit 2014)
- Herr Ammer Rudolf- Gemeinde Mamming (seit 2016, Ausbildung gepl. 2017)
- Spielbauer Johann – Gemeinden Pilsting/ Landau (seit 2016)
- Ingerl Vitus – Gemeinde Loiching (seit 2016)

Die Biberberater informieren und beraten die Grundbesitzer oder -nutzer vor Ort, wenn sie mit der Lebensweise des Bibers in Konflikt kommen. Sie besichtigen Problembereiche und melden diese an die untere Naturschutzbehörde weiter. Kleinere Maßnahmen werden nach Rücksprache mit der unteren Naturschutzbehörde umgehend durchgeführt. Abfänge müssen bei der unteren Naturschutzbehörde schriftlich beantragt und begründet werden. Die Biberberater weisen die Abschussberechtigten ein und beraten die Eigentümer bzw. die Mitarbeiter der kommunalen Bauhöfe bei der Fallenkontrolle.

7. LIFE-Natur Projekt „Flusserlebnis Isar“

Die Regierung von Niederbayern führt in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt Landshut und der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Dingolfing-Landau ein Isar-Renaturierungsprojekt zwischen Gummering, Gemeinde Loiching, und Ettling, Gemeinde Wallersdorf durch. Das Projektmanagement übernimmt dabei das Wasserwirtschaftsamt. Die geplanten Maßnahmen sollen den ökologischen Zustand der Isar nachhaltig verbessern. Die Schwerpunkte liegen in der Optimierung der noch verbliebenen Fließgewässerstrecken unterhalb der Staustufen. Neben den geplanten ökologischen Verbesserungen sollen die Maßnahmen auch eine Steigerung des Erlebnis- und Erholungswertes in diesen Flussabschnitten bewirken.

Die Antragstellung für das LIFE-Natur Förderprojekt bei der EU wurde im Herbst 2014 durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz vorgenommen. Die Förderzusage der EU-Kommission erfolgte im Dezember 2015. Mit einem Gesamtvolumen von rd. 6,3 Millionen Euro und einer Projektlaufzeit von 7 Jahren (2016 – 2022) ist das Projekt „Flusserlebnis Isar“ das bislang größte LIFE-Natur-Projekt in Bayern.

Der Landkreis Dingolfing-Landau hat mit Beschluss des Bau- und Umweltausschusses vom 05.11.2013 seine finanzielle Beteiligung an diesem überregional bedeutsamen Naturschutzgroßprojekt mit insgesamt 100.000 € zugesagt.

Die Bayer. Umweltministerin Ulrike Scharf hat anlässlich der am 09.05.2016 am bereits renaturierten Isarabschnitt unterhalb der Stützkraftstufe Landau stattgefundenen Auftaktveranstaltung den offiziellen Startschuss für das LIFE-Projekt gegeben.

Baumaßnahmen:

Nach einer intensiven Planungs- und Genehmigungsphase sowie mehreren öffentlichen Info-Veranstaltungen liefen Anfang September 2017 im Stadtgebiet von Dingolfing die Bauarbeiten zur geplanten Isar-Renaturierung als einem zentralen Baustein des LIFE-Natur-Projekts „Flusserlebnis Isar“ an. Auf einer Länge von rd. 1,3 km wurden innerhalb eines Jahres ca. 180.000 m³ Erdmaterial umgelagert. Zur Herstellung dynamischer Kiesufer und Flussbögen wurde beidseitig Material abgetragen und das gewonnene Aushubmaterial an anderer Stelle als Vorschüttung wieder in die Isar eingebaut. Es entstehen so wertvolle Lebensräume für die Pflanzen- und Tierwelt und ein einzigartiger

Naturerlebnis- und Erholungsraum für die Bevölkerung. Die aus ihrem starren Korsett befreite Isar wird damit wieder mehr ihrem ursprünglichen Namen als der „Reißenden“ gerecht.

Anlässlich eines Eröffnungsfestes am 06.05.2018 wurde der renaturierte Isarabschnitt von Regierungspräsident Rainer Haslbeck freigegeben und sorgte bei Bilderbuchwetter gleich für einen ersten Besucheransturm.

Im Herbst 2018 wurden die Wasserbaumaßnahmen zur naturnahen Umgestaltung der Isar und des isarbegleitenden Sickerbaches im Teilgebiet Loiching/ Niederviehbach flussabwärts der Wasserkraftanlage Gummering begonnen. Zunächst mussten in begrenztem Umfang Gehölzbestände gerodet werden, um Platz für den naturnahen Umbau der Isar zu gewinnen. Die notwendigen Eingriffe in die Natur sind mit den zuständigen Naturschutzbehörden abgestimmt und werden durch entsprechende Ausgleichsmaßnahmen kompensiert. Ein Teil der gerodeten Bäume wird als "Totholz" in den isarbegleitenden Sickergraben eingebaut, um dort z. B. als Fischunterstand wichtige ökologische Funktionen zu erfüllen. Auf der linken Uferseite der Isar zwischen Flusskilometer 52,0 – 51,4 werden Ufersicherungen rückversetzt und die anstehenden Kiese und Sande gezielt umgelagert. So entstehen auf einer Länge von rund 550 m neue naturnahe Kiesufer und Flachwasserzonen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis Februar 2019 dauern.

Weitere Ufergestaltungsmaßnahmen und die Anlage eines neuen Nebenarms der Isar unterhalb der dortigen Stützkraftstufen werden ab Herbst 2019 bei Landau erfolgen.

Grunderwerb:

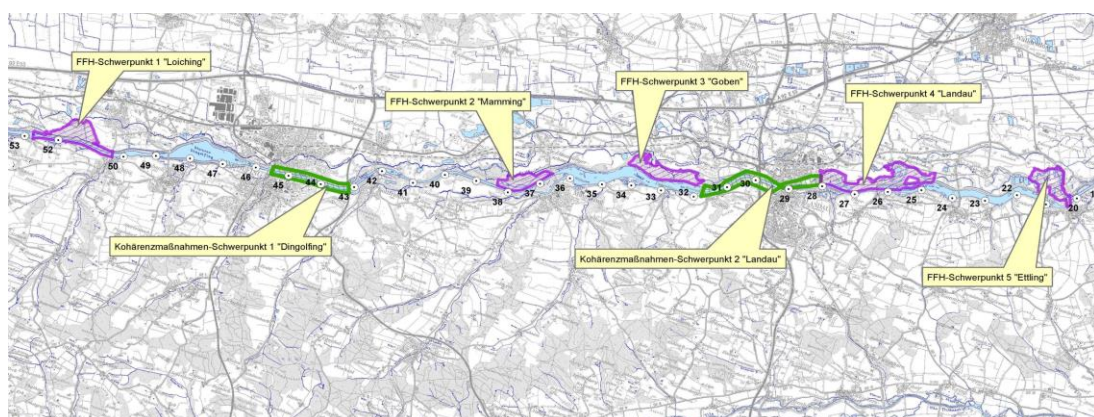
Im Rahmen des LIFE-Natur-Projekts „Flusserlebnis Isar“ konnte der Landkreis Dingolfing-Landau in seiner Funktion als Projektpartner in den Jahren 2017/18 bislang drei im Naturschutzgebiet „Isarauen bei Goben“, gelegene Auwaldgrundstücke mit einer Fläche von insg. 1,16 ha (Gesamtkosten: 35.500 €) erwerben. Das Teilgebiet Goben ist einer von sieben für das LIFE-Projekt ausgewählten Trittsteinen, die zukünftig das ökologische Rückgrat der Flusslandschaft Isar bilden sollen.

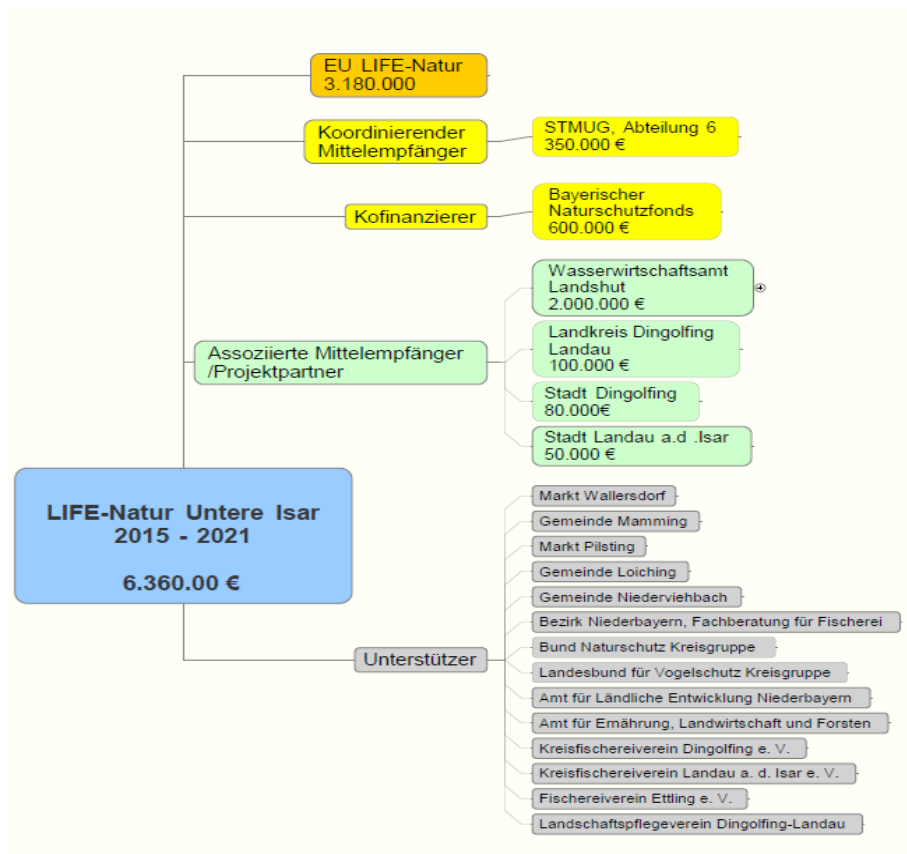


Wasserwirtschaftsamt
Landshut



Projektgebiet





8. Umweltbildung / Umweltbildungsstation

Anliegen der Umweltbildung ist, den Menschen einen verantwortungsbewussten Umgang mit seiner Umwelt und den natürlichen Ressourcen zu vermitteln. Aktuell ist dieser „verantwortungsvolle Umgang“ eine der wichtigsten und vermutlich aber auch schwierigsten Herausforderungen, die an uns Menschen gestellt werden. In Zeiten des bereits fühlbaren Klimawandels und stetigen Verlustes an biologischer Vielfalt drängt die Zeit, um das eigene Tun zu überdenken und vor allem nachhaltige Handlungsalternativen zu finden. Oft stellt die Umsetzbarkeit im Alltag viele Menschen trotz bester Vorsätze vor größere Herausforderungen. Verschiedene Umweltbildungsprojekte bieten hier Hilfestellung bei der Suche nach ökologisch und sozial verträglichen Alternativen für den Einzelnen sowie für die Gesellschaft.

Außerdem möchte die Umweltbildung interessierten Menschen die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Natur „vor der Haustür“ näher bringen und ihnen, die komplexen Zusammenhänge und Abhängigkeiten in natürlichen Ökosystemen verständlich machen.

Ein breites Angebot an Umweltbildungsprojekten bieten bisher 57 Umweltstationen in Bayern. Allerdings hat der Landkreis Dingolfing-Landau bislang noch keine eigene Umweltstation. Daher wurden im Jahr 2018 verstärkt verschiedene Optionen zur Intensivierung der Umweltbildung und zum Aufbau einer eigenen Umweltstation geprüft. Erste Schritte in diese Richtung waren im Jahr 2018 unter anderem die Bereisung des „Infozentrums Isarmündung“ in Deggendorf (Mai 2018) durch den Bau- und Umweltausschuss, sowie eine Informationsfahrt interessierter Vertreter des Bau- und Umweltausschusses, des Kreisausschusses und verschiedener Naturschutzverbände zur Umweltstation „LBV Zentrum Mensch und Natur“ in Arnschwang (Juni 2018). Beide Bereisungen zeigten die Vielfalt an Möglichkeiten zur Gestaltung einer Umweltstation und ihre Bedeutung für die Region.

Des Weiteren wurde der Förderantrag des Projektes „Raus auf die Wiese – Entdecke die Vielfalt!“ beim Fonds „Intensivierung der Umweltbildung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt- und Verbraucherschutz bewilligt. Dieses Projekt wird von der unteren Naturschutzbehörde gemeinsam mit Kräuterpädagoginnen an jeweils drei Vormittagen im Zeitraum April bis Juli 2019 an zehn Kindergärten im Landkreis Dingolfing-Landau durchgeführt.

Ziel des Projektes ist es, den Vorschulkindern mit ihren Erzieherinnen ein ganzheitliches Erleben und Verstehen des Lebensraumes Wiese zu ermöglichen. Dabei wird der Fokus besonders auf die Vermittlung von Grundprinzipien einer nachhaltigen Entwicklung gelegt und sowohl wirtschaftliche, soziale, wie kulturelle Aspekte der Wiese genauer betrachtet.

Zur Durchführung dieses und weiterer Umweltbildungsprojekte und zur weiteren Koordinierung der Planung einer Umweltstation wurde vom Kreistag im Dezember 2018 die Schaffung einer neuen Stelle für Umweltbildung an der unteren Naturschutzbehörde bewilligt.